

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 30

Artikel: Alle Tage Mut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Kolonne von Bergarbeitern hat bei einem Unglück in der Cava-Zinn-Grube in Bessau (Oberhessen) mehrere Tage und Nächte unter Einsatz des eigenen Lebens im eingestürzten Stollen durchgearbeitet, um von den Behörden bereits verbotenen Bergbauern verfallene Kammern zu retten. Die Arbeit hatte nach sechs Tagen Erfolg. Die Aufnahme der Kameraden wurde auf der Stelle des Bergwerks unmittelbar nach Beendigung der Rettungsarbeiten hergestellt.

Alle Tage Mut



Selbstgespräch eines Dachdeckers: «Ich würd' ja gernmal rigoree mit'reine vomme Flugl' i' d'ach' erhoen n'ich' dachern!»



Warum haben wir alle eine besondere Zuneigung zur Feuerwehr? Weil sie uns befreit, wenn das Unglück eines Besandes uns treffen sollte, weil sie eine schauerlich schnelle Abwehrtung in den Straßenverkehr bringt, wenn grade um 12 Uhr oder vom Wagen heulend losgerat, und dann, weil die Feuerwehler ausdauernd und mutige Männer sind.



Schmugglerjagd! - Grenzwachter, Polizeibeamte, Denkzettel, alle jene, die es mit den Außenwänden der menschlichen Gesellschaft, mit den Löhnerbesessenen, Feilbären und Engländern zu tun haben, kommen immer zu die Lage, Proben ihres Muts abzulegen.

Die Fensterputzer von New York blängen an dem Wolkenkratzer wie die Fliegen an einem Einfamilienhaus. Es sind gleichmäßige Burschen, die behaupten, ihre Beschäftigung in luftiger Höhe sei eine Gewohnheit. Aber eben, bei man sich dran gewohnt hat! Das braucht Mut.



Dachdecker beim Aufstieg zur Kirchenspitze. Der Reparatur, dem wir diese Aufnahme verdanken, muß sich unbedingt mit'muten werden - er hant auch Mut.

Mut zu beweisen, im großen vielleicht nicht, aber im kleinen. Das kann unter Umständen nicht schwer sein. Mut, die Wahrheit zu sagen, Mut, etwas eingestehen, was uns nicht gerade zur Ehre gereicht, oder auch nur den Mut, vor den Augen einer hübschen oder vornehmen Verführerin die billigen Kravattenknoten oder die billigeren kunstverarbeiteten Seidenstrümpfe zu verknäueln, als sie einem vorliegt. Weil nämlich der Betsel nicht so gepulst ist, wie sie zu vermuten den Mut hatten. — Aber von diesem unsichtbaren Mutstafel sprechen wir jetzt nicht. Alle Tage Mut — das ist für uns der Mut im Beruf oder wie man fast sagen könnte: der Mut als Beruf. Wir zeigen ein paar Beispiele jenes Mutes, der ein Erfordernis der täglichen Arbeit ist. Dachdecker, Bergleute, Lokomotivführer, Seelenfuhrer, Taucher und viele andere Berufe verlangen ein besonderes Maß von Mut, weil sie ein besonderes Maß von Gefahren in sich bergen. Kenntnisse und Erfahrungen, vorzügliche Klugheit, besonnenes Wesen, ruhige Gesetzmäßigkeit, diese und andere Züge des Charakters sind Mittel, den Gefahren zu begegnen, aber alle Erziehung, alle Gewohnheit, alles Können und alle

Vorsichtsmaßregeln bebauen die gefährten Gefahren nie ganz. Immer steht die Möglichkeit eines unvorhergesehenen Unglücks da. Die wissen diese Männer, davon reden sie zwar nicht, aber das Bewußtsein ihrer besonderen Aufgabe ergreift sich ihrem Wesen ein. Gewisse Bergleute kommen Jahr für Jahr in den Schächten um; immer wieder erschauen in den Spalten der Zeitungen die Nachrichten von eingestürzten Gängen und schlagenden Wirteln, und doch fahren täglich nach wie vor Tausende in die Bergwerke ein. «Glück auf» ist ihr Gruß, und sie gehen mutig nach Grubenlampen und Spitzhaken.

Genauso ist es auch mit vielen anderen Berufen. Wir zeigen ein paar Beispiele, die nichts erschöpfen und mit denen wir nur die Gedanken und die Aufmerksamkeit auf diese Mutigen lenken wollen. Wir, die hinter Schreibtischen, Bürostühlen und Ledersesseln sitzen oder stehen, wir, die in Werkstätten oder auf dem Lande arbeiten, wir alle, die unserer Pflichten, in großer Sicherheit für unseren Leib unsere Pflichten tun, wir haben alle eine besondere Art von Respekt, Zuneigung und Bewunderung für die hier gesungen und gehörten Alle-Tage-Mutigen.